

Betr.: Der lange Atem der Arnims (FAZ, 29.5.07, S. 4)

Die Geschichte der Familie (*von*) *Arnim* ist noch etwas länger und interessanter als die „500 Jahre Familiengeschichte in Sachsen-Anhalt“ (so der Untertitel Ihres Berichts). Mit Recht wird auf Sachsen-Anhalt als Heimat der Familie hingewiesen, allerdings sucht man den Ort *Gladow* vergebens, es ist *Gladau* (Jerichower Land). Der Name der Familie lebt aber noch heute in demjenigen Ort weiter, auf den er letztlich zurückgeht: Es ist der kleine Ort *Arnim*, wenige km östlich von Stendal. Dieser ist gemeint, wenn von einer 800jährigen Geschichte des Familienverbandes gesprochen wird. Der älteste Beleg ist eine Kopie einer Urkunde von 1204, in dem *Alardus de Arnhem* genannt wird (Codex Diplomaticus Anhaltinus I Nr. 747 S. 554).

Aber was bedeutet der Ortsname und wo kommt er her? Er ist offensichtlich von Siedlern aus dem Westen in die Altmark gebracht worden, als dessen Ausgangspunkt am ehesten der Name *Arnhem*, einer im 14. Jh. niedergelegten Burg bei Bückeberg, in Frage kommt (Näheres bei W. Laur, Die Ortsnamen in Schaumburg, Rinteln 1993, S. 48).

Nach Schätzungen haben ca. 1,5 Millionen Menschen seit dem 12. Jh. ihre Heimat westlich von Elbe und Saale verlassen und sind nach Osten gezogen, u.a. angezogen durch Anwerbeaktionen der ostelbischen Fürsten und Bischöfe. In diesem Umfeld ist auch die Rattenfängergeschichte anzusiedeln. Im Zuge der Wanderung wurden auch Ortsnamen übertragen, vor allem das Wesergebiet war Heimat der Aussiedler (Zogen die Hamelner Aussiedler nach Mähren? Die Rattenfängersage aus namenkundlicher Sicht; in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 69(1997)125-183; s. auch Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25.2.1998).

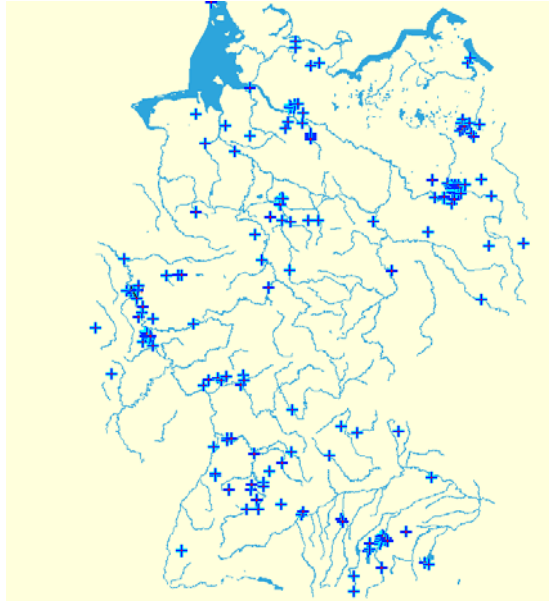
Prof. Dr. Jürgen Udolph
Deutsch-Slavische Namenforschung
Institut für Slavistik
Beethovenstr. 15
04107 Leipzig

Anmerkungen zum Familiennamen *Arnim*

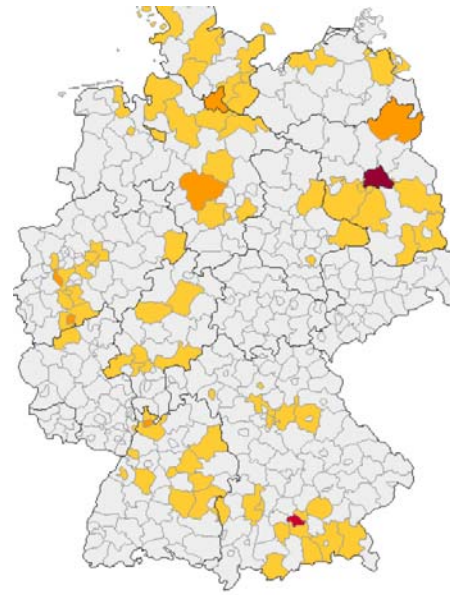
Unter 40 Millionen Telefonteilnehmern (Stand: 1998; neuere CD-ROMs sind aus Datenschutzgründen schlecht zu verarbeiten) ist der Name in Deutschland 216-mal bezeugt.

Verschiedene Verbreitungskarten zeigen, daß er vor allem im deutschen Nordosten, in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und auch im heute polnischen Pommern vorkommt und vorkam:

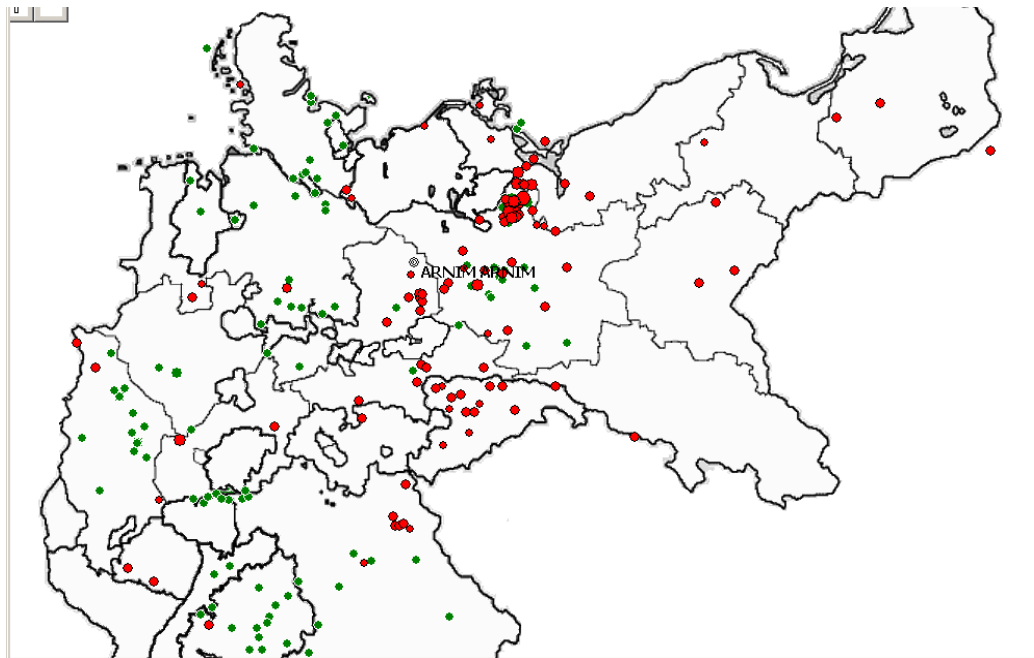
DT-Info & Route (1998):



Geogen (Christoph Stöpel)



Für die Herkunft eines Familiennamens sind vor allem historische Belege wichtig; die Kartierung entsprechender Nachweise ist vor kurzem dem Leipziger Onomastik-Studenten Mario Fraust gelungen. Hier folgt noch eine Kartierung aus einer Probeversion, die mir zur Verfügung steht. Bessere Fassungen können über die Internetseite Genevolu.de bestellt werden.



Genevolu.de (Mario Fraust): die Karte enthält, rot markiert, 214 historische Familiennamenbelege, die zwischen 1465 und 1934, also über fast 500 Jahre hinweg, nachgewiesen sind.

In die Karte mit aufgenommen wurde der Ort *Arnim*, 7 km östl. von Stendal, der zweifellos für den Familiennamen namengebend gewesen ist. Es handelt sich also um einen sogenannten Herkunftsnamen.

Der Ortsname *Arnim* wurde vor kurzem im Rahmen des von Prof. Dr. Jürgen Udolph geleiteten Seminars *Die Ortsnamen des Kreises Stendal* namenkundlich behandelt.

Hier die historische Überlieferung des Ortsnamens:

- 1204 (K.) *Alardus de Arnhem* (Codex Diplomaticus Anhaltinus I Nr. 747 S. 554; Codex diplomaticus Brandenburgensis, hrsg. v. A.F. Riedel, Reihe B, Bd. I, S. 2 schreibt *Harhem!*)
1229 *Alardus de Arnem* (Riedel, Cod. dipl. Brand. A 5, S. 33)
1286 *Hennekino de Arnim* (Riedel, Cod. dipl. Brand. A 21, S. 4)
1327 *Arnem* (Riedel A 15 S. 80)
1327 (Or.) *Arnem* (Riedel A 15 S. 81)
1327 *Arnem* (Riedel A 17 S. 479)
1334 (K.) *Sannen, paruo Ellinche, kobin, Staffeld, Storkow, Arnem et Martzan* (Riedel A 6 S. 454)
1427 (K.) *Arnym* (zweimal) (Riedel A 6 S. 477)
1427 (K.) *arnym* (Riedel A 6 S. 479)
1429 (K.) *arnym* (Riedel A 15 S. 238)
1435 (K.) *Arnym* (Riedel A 15 S. 247)
1472 (K.) *Arnym* (Riedel A 15 S. 336)
1495 (K.) *Arnym* (Riedel A 25 S. 455)
1511 (K.) *Arnym* (Riedel A 15 S. 471)

Es handelt sich bei diesem Ortsnamen wahrscheinlich um einen durch nach Osten wandernde Siedler übertragenen Namen, als dessen Ausgangspunkt am ehesten der Name *Arnhem*, einer im 14. Jh. niedergelegten Burg bei Bückeberg, in Frage kommt (Näheres bei W. Laur, *Die Ortsnamen in Schaumburg, Rinteln* 1993, S. 48).

Somit dürfte der ON. mit Siedlern aus dem Wesergebiet in die Altmark gekommen sein. Nach Schätzungen haben ca. 1,5 Millionen Menschen im 12./13. Jh. und auch noch später ihre Heimat westlich von Elbe und Saale verlassen und sind nach Osten gezogen, u.a. angezogen durch Anwerbeaktionen der ostelbischen Fürsten und Bischöfe. In diesem Umfeld ist auch die Rattenfängergeschichte anzusiedeln.

Im Zuge der Wanderung wurden auch Ortsnamen übertragen, vor allem das Wesergebiet war Heimat der Aussiedler (ausführlich behandelt von J. Udolph, *Zogen die Hamelner Aussiedler nach Mähren? Die Rattenfängersage aus namenkundlicher Sicht*; in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 69(1997)125-183; s. auch *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 25.2.1998).